

katholischen Geistlichkeit, der Minister, des diplomatischen Korps, der Häuser Schönburg und Solms-Wildenfels entgegen, ferner der Abordnungen der sechs nichtsächsischen Regimenter, deren Chef der König ist, und der außerordentlichen Abgesandten fremder Höfe und Staaten. Nachmittags wurden eine Abordnung des Landtags und darauf die sächsischen Reichstagsabgeordneten empfangen. Die Landtagsabordnung übermittelte dem König nebst Glückwünschen den Beschluß der Kammern, drei Millionen Mark zur baulichen Verwendung für die königlichen Schlösser zur Verfügung zu stellen. An den Empfang schloß sich große königliche Tafel zu Ehren der Landtags- und Reichstagsabgeordneten an. Von dieser Tafel weg begab sich das Herrscherpaar sammt dem Hof zu dem Feste, das die Stadt Dresden als besondere Huldigung in der Ausstellungshalle veranstaltete, und zu dem über 1800 Personen geladen waren. Eine eigens dafür komponirte Festouvertüre von Draesefe, gespielt von der königlichen Kapelle, eröffnete das Fest. Den Mittelpunkt bildete das von Prof. Anton Dhorn in Chemnitz auch eigens hierfür gedichtete und von Mitgliedern des Hoftheaters dargestellte Festspiel „Albrecht der Beherzte“. Der Aufführung folgte ein Souper und dann ein Ball. Der Hof verweilte bis 11 Uhr. — Am 22. April trafen die meisten der dem Jubelfeste persönlich beizuhenden Fürsten in Dresden ein, unter ihnen der Großherzog von Hessen, die Erbgroßherzöge von Baden und Oldenburg, Herzog Albrecht von Württemberg, der Herzog-Regent von Mecklenburg-Schwerin, der Kronprinz von Schweden, Großfürst Paul von Rußland, Herzog Thomas von Genua. Um 12 Uhr langte der Prinzregent Luitpold von Baiern an, vom König persönlich am Bahnhof empfangen. Einen derartig zahlreichen Fürstenbesuch hat Dresden noch nicht gesehen, nicht einmal gelegentlich des berühmten Fürstenkongresses von Billnig 1790. Zusammen 33 Fürstlichkeiten nahmen an dem Jubelfeste des Königs Theil. Am 22. April Nachmittags versammelte Staatsminister von Meßsch als Minister des Aeußeren die diplomatischen und militärischen Vertreter der auswärtigen Souveraine und Staatsoberhäupter bei sich zu einem Galadiner, darunter den deutschen Reichskanzler und den österreichischen auswärtigen Minister Grafen Goluchowski. Abends 8 Uhr ging in dem prachtvoll geschmückten Opernhause vor einer glänzenden Zuhörerschaft, wie sie dies Haus auch noch nicht gesehen, das Théâtre paré vor sich. Nach einem scenischen Prolog, verfaßt vom Hoftheaterdramaturgen Dr. W. A. Meyer, kamen das Meistersingervorspiel und die letzten Scenen des III. Akts der „Meistersinger“ zur Aufführung. Inzwischen hatte sich von Neustadt herüber kommend auf dem Theaterplatz ein Huldigungszug von etwa 13 600 Dresdner Bürgern und Einwohnern mit Lampions und Fackeln aufgestellt. Acht Fackelsäulen der Turner trennten acht Lampionsäulen vieler anderer Vereinigungen und ein Fackelring aus vier Bügen der Arbeiterschaft umrahmte die ganze Aufstellung. Das königliche Schloß und die katholische Kirche strahlten im Rothfeuer; das Museum erglänzte im Lichte von 3500 elektrischen Glühlämpchen; des Stromes Wellen bligten im Schein der illuminirten Brücken und der festlich geschmückten und beleuchteten Schiffe; dazu eine wogende Menschenmasse: Es war ein Bild von höchstem Reize, was sich von dem vorderen Theil der Terrasse bot. Nach der Vorstellung erschien der König mit seinen fürstlichen Gästen auf der Erebra. Ein gewaltiger Chor von über 2000 Sängern, begleitet von Militärorchester, trug eine von Adolf Stern gedichtete und von Reinhold Becker gesetzte Festhymne unter Leitung des Komponisten vor. Darauf hielt Oberbürgermeister Beutler eine Ansprache und brachte das Hoch auf den König aus, in das Zehntausende von Kehlen einstimmten. Beim Königshoch sprühte am Neustädter Ufer ein Bouquet von 1200 Raketen unter Kanonenschüssen in die Luft. Darauf entwickelte sich in glänzender Ordnung unter der Erebra vorbei der Abmarsch des Zuges, der eine volle Stunde währte. Dem bewegten licht- und farbenprächtigen Bild schauten der König und seine Gäste bis zum Schluß zu. Dieser Huldigungszug mit Serenade übertraf alle bisherigen derartigen Huldigungen in Dresden. — Am 23. April Vormittags trafen zwei Kaiser in Dresden ein, am Bahnhof begrüßt von dem König und den Prinzen und mit großem militärischen Prunk empfangen. Kurz vor 10 Uhr fuhr der deutsche Kaiser in sächsischer Grenadieruniform ein, den der König in der Uniform seines ostpreußischen Dragonerregiments empfing. Der Kaiser fuhr mit dem Prinzen Georg nach dem Schloß. 1/2 11 Uhr kam der Kaiser von Oesterreich an; er trug die Uniform der Dschager Ulanen. Der König erschien zum Empfang in der Uniform seines österreichischen Dragonerregiments. Kaiser und König fuhren zusammen nach dem Schloß. — Nachmittags 1/2 2 Uhr fand auf dem Maunplatz die Königsparade statt, kommandirt vom General von Raab. Zur Dresdner Garnison kamen das Freiburger Jägerbataillon, die Großenhainer Husaren und die Dschager Ulanen hinzu. Der König und die fürstlichen Gäste ritten die Front ab; den Fürsten folgten vier Wagen mit den fürstlichen Damen; hinter den Wagen ritt das zahlreiche Gefolge der fremdländischen Offiziere. Noch nie war eine so zahlreiche und glänzende Versammlung in so mannigfacher Farbenpracht der Uniformen auf diesem Paradesfeld beisammen gewesen: zwei Kaiser und viele deutsche und ausländische Fürsten hielten an der Seite des Königs. Bei dem zweimaligen Vorbeimarsch der Truppen führten die beiden Kaiser ihre Regimenter dem König vor. 1/2 3 Uhr war die Parade zu Ende. Nachmittags empfing der König zwei hervorragende Glückwunschabordnungen, die eine des Bundesraths unter Führung des Reichskanzlers, die andere der Deutschen Kolonialgesellschaft mit dem Herzog-Regenten von Mecklenburg an der Spitze. Darauf war große Galatafel, bei der Kaiser Franz Josef den Trinkspruch auf den königlichen Jubilar ausbrachte, worauf der König mit einem Trinkspruch auf seine Gäste antwortete. Nach der Galatafel begaben sich die Fürsten mit Gefolge und die fremden Abgesandten zu einer Abendgesellschaft (Rout) bei dem Staatsminister von Meßsch. Auch hervorragende Vertreter der städtischen Gesellschaftskreise waren zugegen. Kaiser Wilhelm II. war bereits 1/2 9 Uhr